




Bezirksamt  
Tempelhof-Schöneberg

**BERLIN**



# SUCHTBERATUNG IN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

 20. August 2025 | 15:00-15:30 Uhr | online

Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK)





# REFERENTIN:

**Andrea Mühling**

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.,  
Leitung Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle Tempelhof-Schöneberg

**BERLIN**



# Inhalt

- 1. Überblick zu den Aufgaben der bezirklichen Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen und der Drogenberatungsstellen**
- 2. Zugangswege und Unterstützungsangebote des Suchthilfesystems für Betroffene und Angehörige**
- 3. Chancen der gemeinsamen Versorgung durch Arztpraxen und Suchtberatungsstellen**
- 4. Checkliste: Wann zur ergänzenden Suchtberatung motivieren?**
- 5. Raum für Fragen**

# 1. Überblick zu den Aufgaben der bezirklichen Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen und der Drogenberatungsstellen

- **Regionale Zuständigkeit** regelt Suchtberatung für jeden Bezirk (Teil der psychiatrischen Pflichtversorgung)
- **Festfinanzierung** durch die Bezirksämter und den Senat (Beratung ist kostenfrei, ohne bürokratische Vorbedingung)
- Garantie für **kurzfristige Erstberatungen** innerhalb von 3 Tagen (offene Sprechstunden)
- Hohe **Schweigepflicht**, auch anonyme Beratung möglich
- **Aufsuchende Beratung** in bezirklichen Krankenhäusern, Gemeinschaftsunterkünfte Geflüchtete
- **Enge Kooperationen** mit anderen Hilfesystemen (Jugendhilfe, Altenhilfe, Sozialpsychiatrischen Dienst, Jobcenter)

# Suchtberatungsstellen im Bezirk

## Alkohol- und Medikamentenberatung in Tempelhof-Schöneberg

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.  
Tempelhofer Damm 129  
12099 Berlin  
T: 030 233 240 260

## FAM Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle

FrauSuchtZukunft e.V.  
Alt Tempelhof 28  
12103 Berlin-Tempelhof  
T: 030-782 89 89

## Drogennotdienst

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -  
abhängige Berlin e.V.  
Genthiner Str. 48  
10785 Berlin  
T: 030 233 240 200  
Sucht- und Drogenhotline: 030/19237

# Zielgruppen

- **Integrative Suchtberatung:** Menschen mit abhängigem, missbräuchlichem oder risikoreichem Suchtmittelkonsum
- **Angehörige,** Paar- und Familiengespräche
- **Kinder aus suchtbelasteten Familien**
- **Jugendliche und ihre Eltern, Bezugspersonen**
- **Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung**
- **Ältere und Pflegebedürftige**
- **Frauen, Lesben, inter\*, nicht-binäre, trans\* und agender\* Personen (FLINTA\*)**

# Ziele der Suchthilfe



# Angebote in Suchtberatungsstellen

- **Einzelgespräche (in der Regel bis zu 12 Gespräche)**

Erstberatung innerhalb von zwei Tagen, Krisenintervention, Informationsvermittlung, Anamnese, Zielvereinbarung, Vermittlung von Hilfen, z.B. in Entzugsbehandlung, in ambulante und stationäre Reha-Behandlungen, in Selbsthilfegruppen, in Krankenhäuser, zu Ärzt\_innen und Psychotherapeut\_innen.

- **Gruppenangebote:**

- Orientierungs- und Therapievorbereitung
- Ohr-Akkupunktur
- Nachsorgegruppen
- Angehörigengruppen
- Selbsthilfe

- **Frühintervention für Jugendliche**

- **Ambulante Suchtrehabilitation und Nachsorge**

- **Kollegiale Beratung**

- **Aufsuchende Arbeit und Kooperationen mit anderen Hilfesystemen**

# Kindeswohl – eine gemeinsame Aufgabe

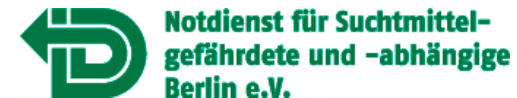
- **Kinder, die in Familien mit Suchtproblemen aufwachsen, sind höheren Belastungen ausgesetzt.**
- **Für das Wohl dieser Kinder, tragen alle, die mit suchtkranken Eltern zu tun haben, eine besondere Verantwortung für deren Schutz.**
- **Aufgabe von Suchtberatungsstellen:**
  - Einschätzung von Risiken und Belastungen von Minderjährigen.
  - Eltern und Minderjährigen werden Hilfen angeboten und vermittelt.
- **Kinderschutz findet im bezirklichen Netzwerk statt.**
  - Ärzte haben ein Recht auf Beratung durch Kinderschutzfachkräfte, auch anonym. rechtliche Basis hierfür ist der §4 KKG.
- **Kooperation zwischen Arzt und Suchtberatung wichtig, um Situation zu verbessern.**

# Hilfen in Fragen zum Kinderschutz für Ärzt\_innen

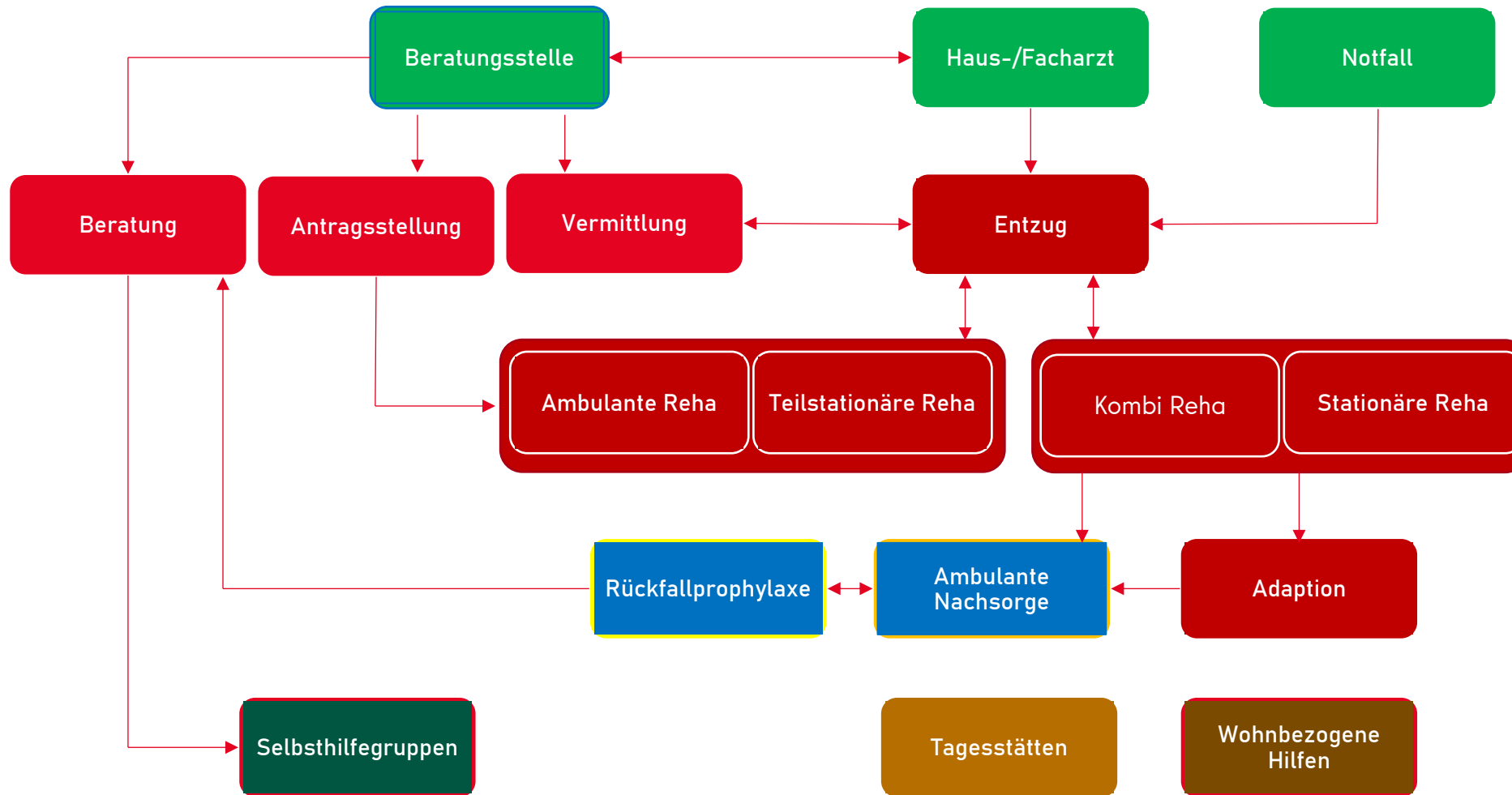
## Kitteltaschenkarten-APP



NEU



# 2.1 Zugangswege im Suchthilfesystem



## 2.2 Unterstützungsangebote für Betroffene und Angehörige

### Beratung

- findet man **in den Beratungsstellen, in den Krankenhäusern** (Sozialdienst)
- es wird in der Regel **mit Terminen** gearbeitet
- Fachkräfte beraten **Betroffene, Angehörige und Fachkräfte** aus anderen Bereichen
- Es kann eine **Vermittlung in die Behandlung** stattfinden
- **Sprachmittlung** kann zum Termin organisiert werden

# Selbsthilfe

- ein **einfacher Zugang** ist möglich
- es gibt **keine zeitliche Beschränkung**, das Angebot zu nutzen
- man findet die **Möglichkeit des Austausches im geschützten Rahmen**
- es gibt Gruppen **für Betroffene und für Angehörige**
- wer möchte, kann **sich einbringen**

## Kontakt



### Selbsthilfetreffpunkt Tempelhof-Schöneberg

Holsteinische Straße 30  
12161 Berlin

[zur Karte](#)

Tel. [85 99 51 - 330](tel:859951330)

[selbsthilfe\(at\)nbhs.de](mailto:selbsthilfe(at)nbhs.de)

# Behandlung

## Entgiftung (physisch)

- findet in der Regel in den Krankenhäusern (Auguste-Viktoria-KH in Schöneberg und Wenckebach-KH in Tempelhof) statt
- Dauer: in der Regel eine bis vier Wochen, je nach Substanz und Grad der Abhängigkeit
- Kosten: über die Krankenkassen

## Entwöhnung (psychisch)

- findet in der Regel nach einer Entgiftung statt
- kann stationär, teilstationär, ambulant oder in Kombination erfolgen
- Dauer: in der Regel 12 Wochen bis zu einem halben Jahr, je nach Substanz und Grad der Abhängigkeit
- Kosten: über den Rentenversicherungsträger (Reha)

### 3. Chancen der gemeinsamen Versorgung durch Arztpraxen und Suchtberatungsstellen

- Wenn Sie als behandelnder Arzt eine besonders **schnelle Vermittlung** für erforderlich halten.
- Um Absprachen zur Erstellung des **ärztlichen Befundberichtes für eine Suchtrehabilitation** zu treffen oder zusätzliche Erkrankungen bei der Auswahl der Rehaeinrichtung berücksichtigt werden sollten.

## 4. Checkliste: Wann zur ergänzenden Suchtberatung motivieren?

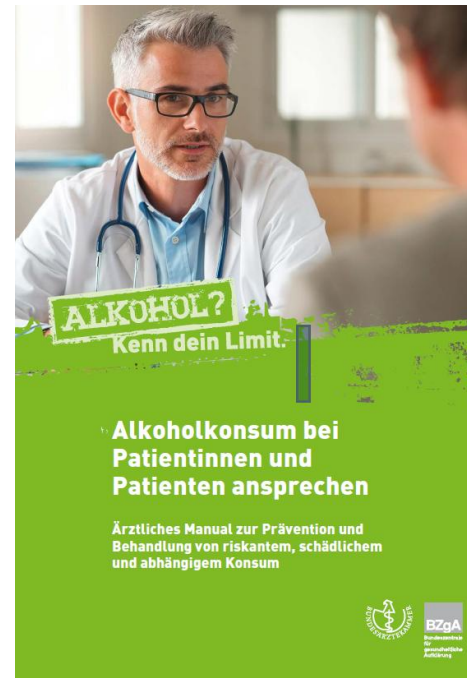
- **Patienten mit Abhängigkeitserkrankung oder Missbrauch** egal ob motiviert, unmotiviert oder ambivalent.
- Patienten, die massiv drängen, **abhängigkeitserzeugende Medikamente** verschrieben zu bekommen. Ggf. Zusammenarbeit und gemeinsame Behandlungsplanung.
- **Angehörige:** Alle Patienten, die eine Arzt aufsuchen und chronisch erschöpft, schlaflos, psychisch belastet durch das Zusammenleben oder die Sorge um einen suchtkranken Angehörigen sind.

## 4. Checkliste: Wann zur ergänzenden Suchtberatung motivieren?

- **Eltern**, die von suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen berichten oder Laboruntersuchungen zum Drogennachweis wünschen.
- **Ältere Patienten**, bei denen Beschwerden oder Stürze Folgen von Alkohol- oder Medikamentenmissbrauch sein könnten.
- Wenn **nikotinabhängige Patienten** Hilfe benötigen, die über Präventionskurse hinausgehen oder ein hoher Leidensdruck besteht.

# Links, Hinweise

- Berliner Suchtberatungsstellen: [https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2025/03/250327\\_Regionale-Sucht-und-Drogenberatungsstellen.pdf](https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2025/03/250327_Regionale-Sucht-und-Drogenberatungsstellen.pdf)
- <https://shop.bioeg.de/pdf/32021000.pdf> →



# Vielen Dank.

## Kontakt:

### Suchthilfekoordination

Fr. Bruckmann

E-Mail: [bruckmann@ba-ts.berlin.de](mailto:bruckmann@ba-ts.berlin.de), Tel.: 90277-7624

Webseite: [https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/OE\\_QPK](https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/OE_QPK)



Bezirksamt  
Tempelhof-Schöneberg

**BERLIN**

